



Rede von SGI-Präsident Ikeda bei der landesweiten Exekutivkonferenz am 6. August 2003 in Nagano, Japan – 7. und letzter Teil

Die Welt wartet auf den Sieg des Humanismus

„Je größer der Widerstand ist, auf den die Wellen treffen, umso stärker werden sie.“ Das ist mein Motto gewesen, seit ich 19 Jahre alt war. Ich habe diese Worte in meinen Werken unzählige Male zitiert.

Unsere Bewegung hat alle Arten von Widerständen überwunden, ist beständig gewachsen und hat große Wellen ausgesandt, die sich um die ganze Welt verbreiten. Heute beginnen die führenden Denker und Philosophen der Welt, ihre Aufmerksamkeit auf die Philosophie zu richten, die wir in der SGI hochhalten. Das ist eine Entwicklung von profunder Bedeutung.

Bis jetzt ist die Soka Gakkai hier in Japan wegen ihres Einsatzes für die Wahrheit und Gerechtigkeit das Ziel aller nur vorstellbarer eifersüchtiger Angriffe gewesen. Intellektuelle auf der ganzen Welt sehen die Dinge aber klarer und haben große Hoffnungen für die Soka Gakkai ausgedrückt.

Die Philosophie des Friedens der Soka Gakkai wird an führenden Universitäten in den Vereinigten Staaten wie Harvard und Columbia studiert. Publikationen des Boston Research Center for the 21st Century, das ich gegründet habe, sind von 103 Universitäten in den Vereinigten Staaten für 138 Kurse verwendet worden. Zusätzlich dazu schildern auch an vielen Universitäten Texte, die in Vorlesungen über den Buddhismus verwendet werden, das Entstehen und die spätere Entwicklung der Soka Gakkai sowie ihren Beitrag zum Weltfrieden.

[Ein Beispiel dafür ist Buddhism: *Introducing the Buddhist Experience*, von Prof. Donald Mitchell von der Purdue Universität in den Vereinigten Staaten, veröffentlicht von der Oxford University Press.]

Nichiren Daishonin in einem neuen Philosophiebuch

Der Buddhismus Nichiren Daishonins wird auch in dem kürzlich veröffentlichten Buch *The Big Questions: How Philosophy Can Change Your Life* von Dr. Lou Marinoff, Präsident der *American Philosophical Practitioners Association* (APPA) erwähnt. Dr. Marinoff glaubt an die praktische Anwendung der Philosophie auf die Probleme des Lebens. Eines seiner früheren Bücher war in den Vereinigten Staaten ein Bestseller und wurde bereits in 75 Ländern veröffentlicht.

In *The Big Questions* sagt Dr. Marinoff über Nichiren Daishonin:

Nichiren ... forderte erfolgreich das korrupte buddhistische religiöse Establishment seiner Zeit heraus. Nichiren destillierte das Lotus-Sutra zu einem kraftvollen Mantra, „Nam-myoho-rence-kyo“, das den Kerninhalt des Buddhismus an die einfachen Menschen zurückgibt.¹

[Unter Bezugnahme auf das emanzipierende Wesen der Philosophie zitiert Dr. Marinoff auch SGI-Präsident Ikeda: „Das Leben ist erfüllt von unergründlichem Potential ... in den meisten Fällen sind unsere sogenannten Grenzen nichts weiter als unsere eigene Entscheidung, uns selbst zu begrenzen.“² Nichiren Daishonin und Präsident Ikeda sind auch in der Referenzliste von Philosophen des Buches enthalten.]

Das ernsthafte Interesse am Soka-Humanismus steigt eindeutig. Zum Beispiel werden an einigen angesehenen Universitäten in China eingehende Forschungen durchgeführt.

[Daisaku Ikeda Forschungsgruppen wurden an der Beijing Universität und der Anhui Universität gegründet, während an der pädagogischen Universität Hunan ein Daisaku Ikeda Research Center gegründet wurde.]

Ihre ernsthaften Aktivitäten von Tag zu Tag haben ungeheure Auswirkungen auf die Welt der Ideen und helfen, eine bessere Zukunft für die Menschheit zu erschaffen. Mit Stolz und Überzeugung von der Bedeutung dessen, was Sie erreichen, setzen Sie bitte Ihre lobenswerten Bemühungen fort.

Solidarität in einer gemeinsamen Sache

Die Welt wartet auf den Sieg des Humanismus. Sie blickt erwartungsvoll einem neuen Zeitalter entgegen, in dem die Frauen wirklich strahlen werden. Was wird es uns ermöglichen, diese Ziele zu erreichen?

Die kenianische Schriftstellerin Muthoni Likimani betonte die Bedeutung eines Gefühls der Einheit oder Solidarität in einer gemeinsamen Sache. In ihren Erinnerungen an den Freiheitskampf in Kenia reflektiert sie, dass dies die Kraft war, die es einfachen Personen ermöglichte, einen Mut zu zeigen, den sie nicht für möglich gehalten hätten.

[Präsident Ikeda wurde kürzlich ein Exemplar von Muthoni Likimanis *Passbook Number F. 47927: Women and Mau Mau in*

Kenya überreicht, eine Geschichte ihrer Teilnahme am Kampf für die kenianische Unabhängigkeit.]

Niemals die Hoffnung aufgeben!

Niemals die Hoffnung aufzugeben ist auch wesentlich. Die amerikanische Schriftstellerin Pearl S. Buck (1892–1973) schrieb: „Resignation ist etwas Stilles und Totes.“³ und „Hoffnung ist entscheidend für Tätigkeit.“⁴ Es ist wichtig, nach vorne zu gehen, sei es auch nur ein einziger Schritt, nur ein Millimeter.

Die französische Schriftstellerin Madame de Staël (1766–1817) sagte: „Wir besitzen eine Seele oder einen Geist, damit wir ihn entwickeln und vervollkommen und uneingeschränkt für einen höheren Zweck verwenden.“⁵ Wir sind in dieser Welt geboren worden, damit wir unser volles Potential hervorbringen und als menschliche Wesen so hell wie möglich strahlen können.

Wie die bekannte österreichische Sopranistin Jutta Unkart-Seifert, die ehemalige Sektionsleiterin des österreichischen Bundesministeriums für Erziehung, Kunst und Sport, einmal bemerkte: „Wenn man den Wunsch verliert, sich zu verbessern und zu wachsen, bedeutet das den geistigen Tod.“

Durch Weisheit siegen

Vor vielen Jahren [am 13. April 1957] hatte ich die Gelegenheit, die Ruinen der Bergfestung von Chihaya [der Schauplatz einer der berühmtesten Schlachten der japanischen Geschichte] zu besuchen. In der Nähe der heutigen Grenze zwischen der Präfektur Osaka mit den Präfekturen Wakayama und Nara gelegen, wurde die Festung vom legendären Krieger Kusunoki Masashige (1294?–1336) errichtet.

Im Jahr 1333 sammelte sich eine große feindliche Streitmacht um die Festung Kusunokis in Chihaya. Er hatte zwar nur ein kleines Kontingent von Kriegerern unter seinem Kommando, aber der brillante General stützte sich auf seine Erfindungsgabe und seine Weisheit. Er führte im Schutz der Nacht einen Angriff und verwendete Strohpuppen, um seine Streitmacht größer erscheinen zu lassen, als sie tatsächlich war, eine Taktik, mit der es ihm gelang, seine Feinde in Verwirrung zu stürzen. Kusunokis Männer warfen auch von den Mauern der Festung Steine auf den Feind und trieben ihn schließlich zum Rückzug. Diese meisterhafte Verteidigung ist im Taiheiki oder „Chronik des großen Friedens“ beschrieben.

Wenn man eine große Streitmacht hat, alles nach Plan verläuft und man über eine gute Kommunikation verfügt, mag der Sieg relativ einfach zu erreichen sein, aber schließen widrige Umstände einen Sieg aus? Auf keinen Fall. Der Sieg wird nicht von äußeren Umständen bestimmt. Was tun Sie, wenn die Chancen gegen Sie stehen? Rufen Sie alle Weisheit hervor, die Sie haben. Weisheit erscheint durch Gebet. Der Sieg erscheint durch Weisheit.

Die Soka Gakkai hat neue Wege gebahnt und den Vergessenen und Missachteten Hoffnung und Inspiration gebracht. Menschen aus allen Gesellschaftsschichten haben sich verbündet. Das ist der Schlüssel zu unserem Erfolg, zu unserer siegreichen Geschichte.

Das Licht der Humanität aufleuchten lassen

Als Verantwortliche ist es für uns entscheidend, dass wir andere Menschen mit herzlichem, beruhigendem Lächeln ermutigen und uns ständig bemühen, Mut und Hoffnung zu vermitteln. Verantwortliche dürfen nicht hochnäsiger oder arrogant sein oder nur reden und nichts tun. Wir müssen unsere innewohnende Menschlichkeit erstrahlen lassen.

Der Buddhismus Nichiren Daishonins lehrt von den drei erleuchteten Eigenschaften des Buddhas. *Die Aufzeichnung der mündlich überlieferten Lehren* sagt: „Wenn Sie in einem einzigen Moment des Lebens hundert Millionen Kalpas an Bemühung aufbringen, werden die drei erleuchteten Eigenschaften des Buddhas in jedem Augenblick in Ihrem Leben hervortreten.“ (GZ, 790) Die Kraft der Menschlichkeit, das Licht der Menschlichkeit, das in Ihrem Leben erstrahlt, nachdem Sie sich im Glauben unvorstellbar bemüht haben – das ist die größte Kraft.

Lassen Sie sich nicht von sich selbst besiegen. Siegen Sie über sich selbst. Kehren Sie wieder zu Ihrem Ausgangspunkt im Glauben zurück und fordern Sie sich wieder neu heraus.

„Weise und Heilige werden durch Missachtung geprüft“

Sich durch Verfolgung durch arrogante Autoritäten nicht besiegen zu lassen – das ist die Einstellung zum Glauben im Buddhismus des Daishonins. In einer berühmten Stelle schreibt er:

Wenn Ihnen Menschen höheren Standes wegen Ihres Glaubens Vorhaltungen machen, betrachten Sie sie als würdige Gegner des Lotos-Sutras. Betrachten Sie es als eine Gelegenheit, die so rar ist wie die Blüte der *udumbara*-Pflanze oder wie die Begegnung der blinden Schildkröte mit einem schwimmenden Stück Sandelholz. Antworten Sie fest und entschieden! (DG 3, 226)

Wieso werden die Menschen, die den Glauben an das Mystische Gesetz beibehalten, beneidet? Weil sie sicher die Budhaschaft verwirklichen werden. Der Daishonin erklärt:

Wer das Lotos-Sutra beibehält, wird ganz sicher die Budhaschaft verwirklichen. Deshalb wird der Teufel des sechsten Himmels, der Herr über diese dreifache Welt, extrem eifersüchtig auf jeden, der das Sutra beibehält. Dieser Teufelskönig, so heißt es, hängt sich wie ein Seuchendämon so an Menschen, dass man es mit dem Auge nicht wahrnehmen

kann. Anschließend werden Herrscher, Väter und Mütter, Ehefrauen und Kinder – wie Menschen, die durch einen guten alten Wein allmählich betrunken werden – allmählich von ihm besessen und sind erfüllt von Neid auf den Ausübenden des Lotos-Sutras. (DG 1, 208)

Und durch das Überwinden von Hindernissen können wir unser negatives Karma umwandeln und die Buddhaschaft erlangen. Der Daishonin schreibt auch: „Wenn Eisen im Feuer erhitzt und geschlagen wird, entsteht ein gutes Schwert. Weise und Heilige wurden durch Missachtung geprüft.“ (DG 1, 170) Und „Nach dem Studium dieser Abschnitte weiß ich, dass ich kein wahrer Ausübender des Lotos-Sutras sein werde, wenn ich diese drei Feinde des Lotos-Sutras nicht hervorrufe. Nur indem ich sie in Erscheinung treten lasse, kann ich ein wahrer Ausübender sein. (DG 4, 24) In perfekter Übereinstimmung mit diesen Worten des Daishonins haben die drei Präsidenten der Soka Gakkai und die Organisation als Ganzes für Kosen-rufu gekämpft, wodurch die drei starken Feinde erschienen sind.

Der Weg eines gerechten Lebens

Als einmal Herr Toda gefragt wurde, was ihn am glücklichsten mache, antwortete er: „Die großartige Entwicklung meiner Schüler, die den Kampf für Kosen-rufu fortführen werden. Meine größte Freude ist es, junge Menschen zu treffen und mit ihnen zu sprechen.“ Ich habe genau dieselben Gefühle.

Die bulgarische Kunsthistorikerin Dr. Axinia D. Djouova sagte in unserem Dialog *Die Schönheit des Herzens des Löwen*: „Die Person, die einen Meister hat, ist sehr glücklich. Die Person, die sagen kann, dass er oder sie jemandes Schüler ist, ist noch glücklicher. Aber die größte Freude ist es, wenn der eigene Meister sagt, dass du sein Schüler oder seine Schülerin bist.“⁶ Ich stimme ihr vollkommen zu.

Lassen Sie mich Ihnen für die jungen Menschen in der Zukunft einige von Herrn Todas Bemerkungen über Führungsstil mitgeben:

- Wenn Sie sich einer Sache nur mit schwachem, oberflächlichem und nachlässigem Einsatz widmen, wie können Sie erwarten, dass andere Ihnen folgen?

- Seien Sie geistig nicht schwach. Seien Sie Menschen, die ihre Entschlüsse verwirklichen können.

- Führung im Glauben sollte nicht in zu viele äußere Details abgleiten. Worum es bei Führung geht, ist den Menschen zu ermöglichen, einen starken Glauben zu entwickeln, damit sie, egal auf welche schwierigen Herausforderungen sie treffen, die Lehren des Daishonins in die Praxis umsetzen können und über alle Schwierigkeiten triumphieren. Das ist echte Führung.

- Sie sind nicht qualifiziert, ein Verantwortlicher zu sein, wenn Sie die Mitglieder nicht wirklich schätzen.

- Es ist entscheidend, dass junge Menschen die Ausdauer besitzen, in einer Sache die Allerbesten zu werden.

Glaube ist tägliches Leben und der Glaube manifestiert sich in der Gesellschaft. In diesem Zusammenhang sagte Herr Toda: „Religion ist nicht eine Reihe von abstrakten Konzepten. Echte Religion ist etwas, das gelebt wird und das in unserem Leben gezeigt werden muss. Anderen Menschen die Lehren des Daishonins zu vermitteln und jeden Tag Gongyo zu machen sind Mittel, um unser Leben zu verbessern.“

Herr Toda war ein Menschenkenner. Er bot folgenden Rat an, um unsere Bewegung zu verbreiten und um in der Gesellschaft Vertrauen zu gewinnen: „Es ist wichtig, dass wir unseren Umgang mit anderen Menschen zur Grundlage unseres Lebens machen. Wir verkaufen kein physisches Produkt, wir verkaufen uns als Individuen.“ Bitte sprechen Sie aufrichtig auf Ihre eigene Weise und mit dem Stolz eines erhabenen Kämpfers für die Humanität mit anderen über Ihren Glauben und Ihre Überzeugungen.

Der antike griechische Philosoph Plato (428–348 v. u. Z.) erklärte: „Ich muss wagen, die Wahrheit zu sprechen, besonders da die Wahrheit mein Leitmotiv ist.“⁷ Sprechen Sie einfach die Wahrheit, genau so wie sie ist. Das ist kraftvoller als irgendetwas anderes und auch wenn es einige Zeit dauern mag, werden Sie andere Menschen schließlich erreichen.

Plato sagte auch: „Jeder, der ein rechter Rhetoriker sein will, muss wirklich gerecht und kenntnisreich in den Wegen der Gerechtigkeit sein.“⁸

Wir Ausübenden des Buddhismus des Daishonins kennen den Weg eines gerechten Lebens und wir gehen auf dem Weg zu einer gerechten Gesellschaft voran. Geben wir diese Wahrheit selbstbewusst an andere Menschen weiter.

Erschienen in der *Seikyo Shimbun* [Tageszeitung der Soka Gakkai] vom 15.08.2003

Übersetzung: Fritz Pokorny

Lektorat: Katja Reiners

Grafik/Layout: Angelica Plag

1) Lou Marinoff: *The Big Questions: How Philosophy Can Change Your Life* (New York, Bloomsbury, 2003, S. 343

2) Ebd.

3) Pearl. S. Buck: *The Child Who Never Grew*. New York, The John Day Company 1950, S. 57

4) Ebd., S. 61

5) Nach d. Japanischen: Baroness Staël Holstein: *Doitsu Ron 3 – Tetsugaku to Shukyo* (Deutschland 3, Philosophie und Religion) übers. von Helene de Groote u. a., Tokyo, Teisha 1996, Kap. 12, S. 319

6) Aus dem Japanischen: Daisaku Ikeda u. Axinia D. Djouova: Utsu-

kushiki Shishi no Tamasgii (Die Schönheit des Herzens des Löwen).

Tokyo, Institute of Oriental Philosophy 1999, S. 263

7) Nach Plato: Phaedrus, in Plato: Euthyphro. Apology, Crito, Phaedo, Phaedrus, übers. v. Harold North Fowler. London, William Heinemann Ltd. 1966, S. 475

8) Nach: Plato, Gorgias in. Plato in Twelve Volumes, Bd. 3, Lysis, Symposium, Gorgias, übers. v. W. R. M. Lamb. London, William Heinemann Ltd. 1967, S. 471